



DER GANG ZUR EWIGEN WACHE

Aufn.: Fresse-Hoffmann

Der Duce in der Wohnung des Führers

(Fortsetzung von Seite 2)

Um 11.15 Uhr wird der Jubel vor dem Palais stärker. Brausend begrüßen die Heilrufe den Stellvertreter des Führers, der nun erscheint, um Mussolini zum Besuch beim Führer in dessen Privatwohnung abzuholen. Rudolf Heß wird von Graf Ciano, Reichsführer Hermann Göring und Ministerpräsident Siebert begrüßt. Der Stellvertreter des Führers begibt sich in die große Halle, um hier den Duce zu erwarten, der alsbald erscheint.

Der Jubel der Menge nimmt orkanartigen Charakter an, als der Duce mit den Herren seiner Begleitung am Portal erscheint. Nach dem Begrüßungsgelächter, an seiner Seite Rudolf Heß, und nun fährt der italienische Regierungschef und Führer des Faschismus, lächelnd erfreut über die herzliche und hümishe Begrüßung, zur Wohnung des Führers. Im Kraftwagen sitzend erwidert er nach beiden Seiten mit erhobener Rechten den Gruß der begeisterten Volksmassen.

11.25 Uhr. Von fernher ein Brausen. Alle Hände recken sich, alle Köpfe nicken. Ein einziger Schrei des Jubels — der Duce kommt. Er steigt im Kraftwagen und grüßt freudig nach allen Seiten. Ihm zur Linken steht Rudolf Heß. Im Gefolge des Duce befinden sich von italienischer Seite Konful Marchese Vanzag, D'Almeta und Sozialminister Graf Magliarati. Punkt 11.30 Uhr hält der Kraftwagen vor dem Haus des Führers. Adolf Hitler begrüßt Mussolini am Kraftwagen und geleitet ihn ins Haus.

Abfahrt vom Prinzregentenplatz

Während der Besprechung der beiden großen Volksführer und Staatsmänner hatte

die Menge in mühseligster Ruhe und Disziplin abwartend verharret. Um 10.45 Uhr bricht die Begeisterung durch, als um 12.45 Uhr die Wache präsentiert, und der Duce, zur Linken Rudolf Heß, gefolgt von der Begleitung, das Haus des Führers verläßt. Ehe er den Wagen besteigt, verweilt er ein paar Augenblicke und dankt der Menge für ihre Ovationen. Im Wagen sitzend und nach allen Seiten grüßend fährt der Duce zum Prinz-Carl-Palais zurück.

Wenige Minuten später folgt, wiederum von stürmischen Kundgebungen begrüßt, der Führer Adolf Hitler mit seiner Begleitung. Die freudige Bewegung, die Liebe und Dankbarkeit der Volksmassen bricht sich immer aufs neue in einem wahren Sturm begeisterten Zurufe Bahn.

Wieder im Prinz-Carl-Palais

Geduldig harret inzwischen die Menge vor dem Prinz-Carl-Palais aus, eine gewaltige menschliche Mauer, die nicht zum Wanken und Weichen zu bringen war.

Um 12.45 Uhr kehrt man von ferne her auf der Prinzregentenstraße die Wagenkolonne des Duce herannahen. Langsam fährt der italienische Regierungschef, immer noch im Wagen sitzend und nach beiden Seiten grüßend, die Straße entlang. Raum hat der Duce das Haus betreten, erschallen draußen abermals Jubelrufe. Der Führer kommt von seiner Wohnung her angefahren. Er begrüßt sich zu den Ehrentempeln, um dort den Duce zu empfangen. Wenige Minuten später verläßt Mussolini in Begleitung des Stellvertreters des Führers Rudolf Heß und des Reichsführers Hermann Göring das Prinz-Carl-Palais.

Die Kranzniederlegung an den Ehrentempeln

Nun naht der Augenblick der feierlichen Kranzniederlegung des Duce an den Ehrentempeln der ersten Blutzugenen der nationalsozialistischen Bewegung. Am Braunen Haus haben sich das höchste Führerkorps der NSDAP, die hohen italienischen Begleiter des Duce eingefunden. Es sind angetreten die Reichs- und Gauleiter der nationalsozialistischen Bewegung, die Obergruppenführer der SA, SS und NSKK, die Generalarbeitsführer des Reichsarbeitsdienstes und die Obergruppenführer der SS, auf der gegenüberliegenden Seite des Hauses sieht man die italienischen Gäste mit ihrem deutschen Ehrengelicht.

Zu Häupten der vieltausendköpfigen Menge, die den königlichen Platz füllt, lochern auf den mit den italienischen und deutschen Farben geschmückten Propyläen Feuer aus großen Opferkesseln. Von weitem her leuchtet das Rot, mit dem der Karolinenplatz geschmückt ist. Die gewaltigen Menschenmassen drängen begeistert die zu dem feierlichen Akt der Selbenerhebung ansehenden italienischen und deutschen Persönlichkeiten.

Vor den beiden Ehrentempeln, in denen ebenfalls Feuerkesseln entzündet sind, hat je eine Ehrenkompanie der H-Standarden „Adolf Hitler“ und „Deutschland“ mit aufgespanntem Gewehr Aufstellung genommen.

Kurz vor 13 Uhr trifft, von den stolzen Heilrufen der Bevölkerung begrüßt, der Führer am Braunen Haus ein. Wenige Minuten später fährt, begleitet von Rudolf Heß, auch der Duce am Braunen Haus vor. Angeführt von der Weisheit der nationalsozialistischen Bewegung, an deren Stufen bereits feierliche Kranzträgerabteilungen Aufstellung genommen haben, begrüßt der Führer seinen Gast.

Die Ehrenformationen präsentierten das Gewehr. Langsam schritten der Duce und der Führer die Stufen des einen Ehrentempels

empor. Nach kurzem Verweilen begeben sie sich, während die Musik die Vergatterung spielt, in die Gruft, wo Mussolini die Reliquien der Sarophage absetzt. Die feierlichen Kranzträger legen einen herrlichen Lorbeerkranz mit den italienischen Farben nieder.

In ehrfürchtigem Schweigen wohnt die nach Zehntausenden zählende Menschenmenge auf dem königlichen Platz dem ereignisreichen Akt bei, der sich in der gleichen Weise auch im zweiten Ehrentempel abspielt.

Der Duce ehrt in diesem Augenblick die Männer, die als erste Blutzugenen der nationalsozialistischen Bewegung ihr Leben für ein wiedererstehendes Deutschland opferten.

Der Besuch des Duce im Braunen Haus und im Verwaltungsgebäude

Nach der Kranzniederlegung begaben sich der Duce und der Führer mit dem Stellvertreter des Führers Rudolf Heß ins Braune Haus. Bei dem Besuch des Duce im Braunen Haus geleitete der Führer seinen hohen italienischen Gast zunächst in die Fahnengalerie zu den ältesten Fahnen der Bewegung und den Standarten der Münchener SA. Anschließend begaben sich der Duce und der Führer in den Senatorensaal und das Führerzimmer des Braunen Hauses.

„Von hier aus haben wir Deutschland erobert“ — mit diesen Worten kennzeichnete der Führer die Bedeutung des Braunen Hauses.

Darauf begaben sich Mussolini und der Führer in das große Verwaltungsgebäude der NSDAP. Dort erwartete Reichsgeschäftsmelder Schwarz den hohen Gast und begrüßte den Duce als Chef der Finanz- und allgemeinen Verwaltung im neuen Verwaltungsbau der Partei. Auf einem kurzen Rundgang durch die großen Räume des Hauses gaben der Führer und der Reichsgeschäftsmelder dem Duce Erläuterungen über die Einrichtungen des Baues und die Arbeit.

lang an, zu dem die gesamte höhere Führerschaft der Partei geladen war. Der Duce und der Führer verbrachten längere Zeit im Kreis der italienischen Gäste und der führenden Männer der nationalsozialistischen Bewegung.

Nach Beendigung des Empfanges setzten sich der Duce und der Führer auf dem Balkon des Führerhauses. Auf diesen Augenblick hatten die Zehntausende auf dem königlichen Platz seit Stunden sehnsüchtig gewartet. Ein Orkan von braulenden jubelnden Heilrufen brauste über den weiten Platz. Minutenlang ertönten Stürme der Begeisterung die beiden Männer Benito Mussolini und Adolf Hitler, die nebeneinander auf dem Balkon des Führerhauses zur Menge grüßten. Unzählige Fahnen in den italienischen und deutschen Farben wurden von den Zehntausenden geschwenkt und minutenlang war der ganze königliche Platz ein einziges Meer von brodelndem, überdämmernder Begeisterung. Es war ein Erlebnis, wie es dieser traditionsreiche Platz noch nicht gesehen hat.

In dieser spontanen Begeisterung des deutschen Volkes und der zahllosen italienischen Gäste, in ihrem Jubel um Benito Mussolini und Adolf Hitler kam die zutiefst in den beiden Völkern verankerte Freundschaft zum Ausdruck, zu deren Befestigung der Duce und der Führer diese Bewegung im Angesicht ihrer Völker dokumentiert.

Der Vorbeimarsch der Partei-Formationen vor der Ewigen Wache

Stunden vor dem Vorbeimarsch hatten schon Zehntausende vor den Absperrungseisen am königlichen Platz. Als kurz vor 14 Uhr der Platz freigegeben wird, stößt sich rasch die riesige Fläche. Kopf an Kopf stehen die Menschen, dicke Aundel drängen sich auf den Freitreppen der Glyptothek und der Neuen Staatsgalerie. Zu beiden Seiten bilden die Fahnen der Bewegung rotleuchtende Wälder.

Vor dem Führerbau haben sich immer größere Massen zu sammeln. Während hier das Führerkorps der Bewegung um Adolf Hitler und seinen hohen Gast verammelt ist, brausen von unten immer wieder Heilrufe an dem gewaltigen Bau empor.

Weiße Strahlen die Säulen und Kapitelle der Ehrentempel, in denen aus Feuerböden Opferlammen lohen. Dazwischen ist eine mit Rot und Gold umfranzte Tribüne errichtet, von der aus der Vorbeimarsch abgenommen wird. Über dem erwartungslosigen Massenwehen über dem königlichen Platz an hohen Masten tiefrote Banner mit dem Hakenkreuz. Von den Propyläen steigen Rauchfahnen von vier züngelnden Feuern. Über dem ganzen farbenfreudigen bewegten Bild, über den harmonischen Bauten und über den Zehntausenden wölbt sich ein warmer strahlender Himmel.

Die Spannung wächst von Minute zu Minute, die Absperrketten vor der Tribüne drohen zu brechen, stärker werden die Heilrufe. Kurz vor 15 Uhr verläßt das Führerkorps der nationalsozialistischen Bewegung mit hohen italienischen Persönlichkeiten den Führerbau, freudig begrüßt von der wartenden Menschenmenge. Noch stärker werden die Heilrufe, brausen mächtig über den riesigen Platz und branden an den leuchtenden Fassaden empor bis der Führer und der Duce auf dem Balkon erscheinen.

Jetzt sind die Massen kaum mehr zurückzuhalten, sie winken mit Fahnen und Tüchern, sie rufen ihre Freude hinauf zu

den Männern, die mit erhobener Hand grüßen. Raum sind der Duce und der Führer wieder in die Räume zurückgetreten, darauf sie unendlicher Jubel erneut hervor und beweiht dem italienischen Regierungschef wie sehr die Friedenspolitik Adolf Hitlers und die deutsch-italienische Freundschaft zwischen dem deutschen und dem italienischen Volke geworden sind.

Keinige Minuten später erscheinen die hohen Staatsmänner, von lauten Kundgebungen empfangen, auf der Treppe des herrlichen Baues und begeben sich zur Tribüne zwischen den Ehrentempeln. Gleichzeitig schreiten sie die Stufen hinan, dann stehen sie für alle sichtbar vor den Massen, die ihnen minutenlang braulende Kundgebungen bereiten.

Ihr Rechten des Führers steht hoch aufgeregt Benito Mussolini. Über seinem linken Arm blickt auf der Korporalmütze der römische Adler in der Sonne. Rechts vom Duce hat das Führerkorps der nationalsozialistischen Bewegung Aufstellung genommen, zur Linken der Tribüne bilden die italienischen Persönlichkeiten mit ihren Uniformen und Ordensbändern eine breite Front.

Obergruppenführer Jüttner, der Leiter des Aufmarschstabes, meldet dem Führer den Beginn des Vorbeimarsches. Von der Karolinenstraße im ersten Wagen der motorisierten Divisionen vorüber, es folgt die motorisierte Hitler-Jugend und Wagen und Kraftfahrer des NSKK. Die jeweiligen obersten Führer der Formationen erwarten die Bewegung. Die letzten Wagen sind noch nicht verfahren, als mit klingendem Spiel ein neuer Spielmannszug mit Musikkorps vor Adolf Hitler und Benito Mussolini einmündet.

In Zwillfereihen kommen die alten Kämpfer des Führers vom 8. und 9. November 1923 heran. An der Spitze marschieren Julius Streicher, dahinter Grimmlinger mit der Blutfahne. Stolz und erhobenen

Hauptes marschieren die Männer vorbei, die als erste Adolf Hitler halfen, diesen Staat bauen. Auf der Tribüne grüßen mit erhobenen Armen und leuchtenden Augen die zwei Staatsmänner jene Kämpfer, die die Kerntreue der politischen Soldaten des neuen Deutschen Reiches bilden.

Es folgt Hitler-Jugend mit Abordnungen der NS-Schulen. Vor den Standarten der Bewegung schwenkt wieder ein neues Musikkorps ein, und als ein roter Strom ziehen die Feldzeichen vorüber. Mit unerhörter Disziplin geht die SA-Standardtruppe Feldherrnhalle vorbei, der Reichsarbeitsdienst folgt, hart treffen die schweren Stiefel den Asphalt und über den Reihen blitzen Tausende von Spaten.

Dann leuchten von der Karolstraße her die farbigen Gruppenbanner der SA-Gruppe „Hochland“. Schnellidg desillente die Stürme gefolgt von Abteilungen des NSKK, und des NSFK.

Jetzt naht die ersten Formationen der HJ. Unter wichtigen Klängen und dröhnenden Schritten zieht der HJ-Oberabschnitt SSJL vorbei, dann die Junke der Burgvogeljung und braune Marschbände der Politischen Leiter.

Den Abschluß bilden die H-Totenkopfverbände, die H-Standarden Germania Deutschland und zwei Bataillone der H-Standardtruppe Adolf Hitler. Mit fliegenden Fahnen donnert ein schwarzer Bänd nach dem andern heran.

Das was sich hier den Augen des Duce bot, war das lebendige Bild des neuen Deutschlands, war die starke Verkörperung der Idee Adolf Hitlers. Unendlicher Jubel rauschte wieder über den Platz, als der letzte Spielmannszug auswichente und die Reichstraße entlang marschierte. Unter unerhörten, nicht endenwollenden Kundgebungen verließ Adolf Hitler mit dem Duce den herrlichen Platz.

Die Huldigung der Künste

See-Empfang im Haus der Deutschen Kunst

Für Samstagvormittag war anfänglich der Anwesenheit des italienischen Regierungschefs in München auf 16.30 Uhr ein See-Empfang im Haus der Deutschen Kunst angelegt. Am Samstag des Führers und Reichsführers hatte Gauleiter und Staatsminister Adolf Wagner 200 hervorragende Persönlichkeiten aus dem deutschen Kunst- und Geistesleben und 30 fremde Köpfe aus Industrie und Wirtschaft eingeladen.

Der Aufenthalt Mussolinis in München umfaßte insgesamt sieben Stunden. Innerhalb dieser knappen Zeitpaune galt es, dem italienischen Regierungschef ein kongenitral-italienisches Kulturprogramm, Kraft und Disziplin der nationalsozialistischen Bewegung zu vermitteln. Doch auch eine zweite, nicht weniger ehrenvolle Aufgabe war der Stadt München zugefallen: sich als die wahrhaftig Hauptstadt der deutschen Kunst zu repräsentieren. Aller Glanz und aller Ruhm, den deutsche Kunst und Wissenschaft in den Augen der Welt genießen, mußte für diesen einen Tag wie in einem Brennpunkt eingelenkt und zu intensiver Leuchtkraft überdichtet werden. In einem anderen Sinne als die prächtige künstlerische Belebung des Stadtbildes diente dieser Anlaß der See-Empfang im Haus der Deutschen Kunst.

Welch ein Schauspiel! Deutschland ruft die Heroen seines Kulturlebens, die schöpferischen Geister seiner Kunst, die Auserlesenen unter den zahllosen Berufenen zu einem Staatsakt zusammen, in einem Räume zu Ehren, der Deutschland kennen soll wie kein sonst. Eine höhere und edlere Geste, den auf Verlebung gerichteten Blicken des blühenden Staatsmannes zu unterbreiten, ist nicht zu denken. Deutschland entkühlt voll Stolz die tieferen Werte seines unsterblichen

Wesens, unter dem Mantel der Nacht zeigt es den Herzschlag des inneren Reichs, die deutsche Seele, sichtbar im Symbol. Kunst und Wissenschaft gedeihen in der Stille. Alle große Schöpfung kommt aus der Geheimnishaft, und der erhabene Brunst der Parade kann nur die Fassade, aber nicht das Wesen, den Inhalt der Kultur zur Schau stellen. Man hatte daher für die Begegnung Mussolinis mit den Trägern des deutschen Geisteslebens die schlichte Form eines See-Empfanges gewählt und damit die vornehme, wortlos-wirkende Atmosphäre des inneren Austausches aufs glücklichste bewahrt. Zwanglos, wie von ungefähr, trafen sich die bedeutendsten Namen, die das an Künstlern und Denkern reiche Deutschland aufzuweisen hat, im Haus der Deutschen Kunst.

Zum zweiten Male erhielt der mächtige Bau an der Prinzregentenstraße seine Weihe. Das Haus der Deutschen Kunst, das wie kein anderes Gebäude des Dritten Reiches den wegweisenden, kulturschaffenden Willen seines Schöpfers verinnerlicht, trat mit Würde in die Rechte seiner symbolhaften Bedeutung. Mit dem Stolz des Hausherrn, der seinen Besuch befruchtend und mehrend durchwalte, konnte der Führer dem hohen Gast die erste Ernte einer neuen Epoche der deutschen Kunst vor Augen führen, und mit

der Ernte die auserlesene Schar seiner besten Helfer, die Männer, die in seinem Auftrag den Anspruch der deutschen Nation auf Unsterblichkeit zu erfüllen berufen sind. Es ist in diesen Tagen viel darüber geschrieben worden, daß gleich unserem Führer auch Mussolini einer der wenigen Staatsmänner ist, die neben einem unerhörten Maß von politischer Energie das Herz des wahrhaftig menschlichen Menschen besitzen. In beiden Männern durchdringen sich Staats Sinn und Kunst Sinn soweit zur völligen Einheit, daß man sich des öfteren fragen muß, wo in der Aktivität des Staatsmannes bereits der Künstler anfängt und wo umgekehrt in der Betretung des Kulturlebens die in weite Horizonte weisende Hand des Staatsmannes zu sehen ist.

Es erscheint von dieser Betrachtung aus geradezu als kulturpolitischer Notwendigkeit, daß eine Stunde von Mussolinis Aufenthalt in München, und was es auch nur eine Stunde, den Gedanken über Kunst und Kultur eingeräumt wurde. Der selbsterhellende See-Empfang gewann eine Bedeutung von fast lakonialer Inbald: eine Stunde gehörte dem Zwiegespräch den inneren Stimmen, dem Bund des Geistes, der unidlich bindet. Wenn, die das Glück hatten, dieser Begegnung teilzuhaben, wird ewig der Dank für ein Erlebnis halten bleiben, von dem wir uns des Friedens tiefsten Segen erwarten: den Segen der Vollendung.

Die Anfahrt der Ehrengäste zum Haus der Deutschen Kunst, das aufs freundlichste mit Blumen und Kränzen geschmückt war, begann um 16.30 Uhr. Den Empfang leitete Reichsamtseiler Parteigenosse Gerland.

Die Gäste Adolf Hitlers bei dem Frühstück im Führerhaus

Am dem Frühstück, das Adolf Hitler am Samstagmorgen im Führerhaus zu Ehren des Duce gab, nahmen folgende italienische und deutsche Gäste teil:

Der italienische Außenminister Graf Ciano, der italienische Vizekonsul Vitellio, die Minister Starace und Alfieri, Generaldirektor Rocco, Cav. Sebastiani, Generalkonsul Generaldirektor Graf Cigliani, Komm. Dr. Puccinelli, Generaldirektor Calini, Konful Bollo, Generalkonsul Renzetti, Konful Marchese Vanzag, D'Almeta, Konful Marchese Serradi Caffano, Komm. Stoppani, Major Kapteanoff, Inspektor Della Morte, Marchese Antinori, Konful Spinelli, Falsiosekretär d'Amato.

Von deutscher Seite nahmen an dem Frühstück der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß, der Reichsminister des Auswärtigen Freiherr v. Neurath, die Reichsleiter Hermann Bormann, Böhler, Buch, Darré, Dr. Dietrich, Reichsstatthalter Ritter v. Epp, Dr. Frank, Dr. Freid, Dr. Goebbels, Hertz, Himmler, Dr. Ley, Luge, Rosenberger, Baldur v. Schirach und Schwarz, ferner Obergruppenführer Bräuner, die Vizekonsul v. Ribbentrop und v. Hasselt, Korpsführer Hübnlein, Reichsgruppenführer Frau Scholtz-Klink, die Gauleiter Adolf Wagner und Böhm, Ministerpräsident Siebert, H-Obergruppenführer Vizepräsident Freiherr v. Oberstein, General der Infanterie Vize Generalleutnant Döhl, Generalmajor Wolff, Gruppenführer Oberpräsident Prinz von Druffen, Chef des Protokolls Generaldirektor v. Blüow-Schwante, Oberleutnant v. Mann und Korvettenkapitän v. Puttammer.

Die übrigen Mitglieder des Führerkorps der NSDAP, waren zur gleichen Zeit Gäste des Führers zu einem Frühstück im Kasino des Führerhauses. Für die weitere Führung der NSDAP, gab der Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung, Reichsleiter Fiecher, im Auftrage des Führers im Alten Rathausaal ein Essen.

Ordensauszeichnungen für die Begleitung Mussolinis

Berlin, 25. September

Aus Anlaß des Besuchs Mussolinis in Deutschland wurden vom Führer und Reichsführer verschiedenen Herren der Begleitung des italienischen Regierungschefs Ordensauszeichnungen verliehen und vom Chef des Protokolls, Generaldirektor v. Blüow-Schwante, überreicht.

Es erhielten: Seine Excellenz, der königlich-italienische Vizekonsul in Berlin, Dr. Bernardo Vitellio, und Se. Excellenz, der Generalkonsul der faschistischen Partei, Minister Starace, das Großkreuz des Verdienstordens vom Deutschen Adler, Se. Excellenz, der Chef des Privatsekretariats des Duce, Osvaldo Sebastiani, Vizekonsul bei der italienischen Volkshaus in Berlin Graf Magliarati und Legationar und Kabinettschef im italienischen Außenministerium Filippo Anfuso das Verdienstkreuz des Ordens vom Deutschen Adler mit dem Stern.

Das Führerhaus vollendet

München, 25. September

In einer ruhigen klassischen Klarheit und Schönheit war der Königspalast zu München seit seines Bestehens einer der monumentalistischen Plätze der Welt. Zu seiner architektonischen Vollkommenheit fehlte nur der Abschluß nach Osten, den erst Adolf Hitler schuf mit der Errichtung der großen Parteibauten an der Reichstraße. Bald nach der Machtübernahme war mit dem Bau begonnen worden. Am Herbst 1935 waren die Bauten im Rohbau fertig einschließlich der eisernen Dachkühle und Glasdächer der Treppenhallen. Der Verwaltungsbau konnte bereits vor einigen Monaten, da eine Fertigstellung besonders gefördert worden war, seiner Bestimmung übergeben werden. Der Führerbau dagegen ist in seiner Inneneinrichtung am Freitagabend, am Vorabend des Besuchs des italienischen Regierungschefs, vollendet worden.

Jetzt stehen die beiden im äußeren Bilde völlig gleichen Steinbauten in ihrem hellen Donauauflicht auf Wulstfalkenflügel, zwei mächtige Baublöcke mit prächtigem, dem zentralen benenneten Hauptgongliss und dem einigen Schmut des in Bronze gegossenen Hohensteinen da als Zeugen dafür, daß es auch heute noch möglich ist, zeitgemäß und neue Werke im Geiste der klassischen Antike zu schaffen ohne Vorhandenes kopieren zu müssen.

Am frühen Morgen des denkwürdigen Samstag hatte die Weisheit Gelegenheit, als erste einen flüchtigen Blick in das Innere des Führerhauses zu tun. Am Nachmittage öffnete das Führerhaus zum erstenmal seine Pforten für die Gäste des Führers.

Dem Besucher fällt beim Betreten des Hauses auf, daß es sich auch im Inneren auf derleißen Weisheit für alle Räume aufbaut wie der Verwaltungsbau. Eine völlige Harmonie herrscht auch hier zwischen dem Inneren und Äußeren des Gebäudes. Zum Unterschied vom Verwaltungsbau stehen aber im Führerhaus die repräsentativen Räume gegenüber den Arbeitsräumen im Vordergrund.

In der Mittelachse befindet sich im ersten Obergeschloß

der große Saal, der bestimmt ist für die feierlichen Akte der Bewegung und ca. 700 Personen faßt. Den Zugang zum großen Saal vermitteln zwei architektonische Aufgänge in den beiden Treppenhallen beiderseits des Saales. Die Treppenhallen sind in den beiden Hauptgeschossen durch offene Wandelhallen verbunden.

Von übermäßigem Eindruck ist die edle künstlerische Barmherzigkeit der inneren Ausgestaltung des Hauses. Wandelhallen und Treppenhäuser sind mit hellem Jura-Marmor verkleidet. Massive Säulen aus gleichem Gestein tragen die Galerien der Treppenhäuser. Der Bodenbelag ist aus dunkelbraunem Souburgener Marmor.

Die obere Wandelhalle, die repräsentativen Zwecken dienen wird, ist an den Stirnwänden durch große Gobelin angelegt. Ein 20 Meter langer Teppich aus einem Stück bedeckt den Fußboden.

Die große Halle trägt ebenfalls an ihrem Halbrund im oberen Teil herrliche Gobelins mit Darstellungen der Heldenepik; im unteren Teil ist das Halbrund holzgeteilt.

Vom südlichen Treppenhause aus gelangt man an der Stirnseite zunächst in die Räume für die beiden Abteilungen des Führers, Obergruppenführer Bickner und Brigadeführer Schaub. Vom Zimmer des Obergruppenführers Bräuner aus gelangt man in

das Arbeitszimmer des Führers, das in matten braunen Ton gehalten ist. Herrliche Gemälde von Feuerbach, Böcklin und Wenzel schmücken die Wände. Vor dem Fenster gibt der große Balkon einen schönen Blick auf den Königspalast. Dieses Arbeitszimmer des Führers ist von einer unerhörten Raumwirkung von vornehmstem künstlerischem Geschmack bezaubert eingerichtet.

Die ganze Ofkron des Obergeschloßes entlang geben sich Empfangs- und Repräsentationsräume, die ebenfalls, wie überhaupt alle Räume des ganzen Hauses, sich durch die gleiche geschmackvolle Innenausstattung auszeichnen. Die Wandelhallen sind von Professor Gull ganz im Geiste Paul Ludwigs Entworfen worden.

Außer den Wandelhallen und Repräsentationsräumen im Hauptgeschloß liegen in den Geschossen an allen Fronten Arbeitsräume. Im Untergeschloß befindet sich ein Kasino für 120 Personen,

in dem am Samstag die Gauleiter das Frühstück einnahmen. Außerdem sind im Untergeschloß alle notwendigen Nebenräume, Wirtschaftskeller und Kiblanlagen. Im Keller unter dem Untergeschloß wurde ein der Größe des Hauses entsprechender Aufschüttelkeller eingebaut.

So ist auch dieser Bau wiederum ein Denkmal der neuen deutschen Baueinglenkung, das in die Jahrhunderte hinein von der Größe nationalsozialistischen Schaffens zeugen wird.

Der italienische Rundfunk sendet alle Ereignisse der Reise Mussolinis

Rom, 25. September

Der italienische Rundfunk wird infolge der deutschen Rundfunkübertragungen die Ereignisse der Reise Mussolinis in Deutschland vermitteln.



Der Duce, begleitet von Rudolf Heß, begibt sich vom Prinz-Carl-Palats zur Wohnung des Führers



Die Jugend Adolf Hitlers marschiert vor dem Duce vorbei



Rudolf Heß und seine Begleitung grüßen den Duce bei seiner Ankunft in Kiefersfelden



Durch ein Spalier fröhlicher Menschen fuhr der Sonderzug des Duce von Kiefersfelden nach München



Der hohe Gast schreitet mit dem Führer durch ein Ehrensportal des BDM.

Festlicher Jubel um den hohen Gast



Auf dem Königsplatz - Das Führerkorps der Partei grüßt Mussolini und den Führer



... der ersten Begrüßung — Der Duce und der Führer verlassen den Bahnsteig

Aufnahmen: Nörz (2), Dietrich (4), Hoffmann (3)

Bild rechts: Mussolini und der Führer nach der Besichtigung des Verwaltungsgebäudes

